



## Die deutsch-französischen Besprechungen

### Einführung des gemeinsamen Ausschusses

Berlin, 29. Sept. Ueber die Besprechungen bei dem französischen Besuch berichtet eine amtliche Mitteilung: Die Vertreter der beiden Regierungen haben erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrise, unter der gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen Pflicht macht, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Bemühungen zu vereinen, um Lösungen zur Milderung der Not zu finden. Sie sind übereingekommen, einen Gemischten deutsch-französischen Ausschuss zu bilden. Die Leitung des Ausschusses wird Mitgliedern beider Regierungen obliegen. Außerdem wird ein gemeinsames ständiges Generalsekretariat eingerichtet. Der Ausschuss wird seine Sitzungen je nach Bedarf in dem einen oder anderen Land abhalten und seine Arbeiten alsbald aufnehmen. Er hat die Aufgabe, alle die beiden Völker berührenden Wirtschaftsfragen zu prüfen, ohne dabei die Interessen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit aus dem Auge zu verlieren. Er wird vor allem die Möglichkeiten prüfen, die bereits bestehenden Wirtschaftsvereinbarungen zu verstärken und auszubauen und neue Vereinbarungen abzuschließen, und zwar gegebenenfalls in neuen Organisationsformen. Er wird den gegenwärtigen Stand des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrags von 1927 gesammelten Erfahrungen nutzbar zu machen. Er wird weiter gemeinsam nach neuen Abwärtsschritten suchen. Diese Aufzählung ist nicht erschöpfend.

Das Vorgehen richtet sich nicht gegen die Wirtschaft irgend eines anderen Landes. Die Lösung der dem Ausschuss zugewiesenen Fragen soll nicht etwa in gemeinsamen Vorgehen auf dem Gebiet von Zollrückstellungen gesucht werden. Die Mitarbeit anderer Völker wird in jedem Fall nachgesucht werden, wo die Sachlage dies erfordert. So könnte u. a. die Durchführbarkeit internationaler Abmachungen über Schiffsahrts- und Luftverkehr geprüft werden.

Die Vertreter der beiden Regierungen sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein zu einem Werk des Aufbaus legen. Dieses Werk soll der erste Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der Stunde ist und an der mitzuwirken alle berufen sind.

### Der Abschluß des französischen Besuchs

Berlin, 29. Sept. Die Veranstaltungen anlässlich des Besuchs der französischen Minister fanden gestern Abend ihren Abschluß durch einen Empfang in der französischen Botschaft.

Heute morgen gegen 7.30 Uhr verließen die französischen Minister und die Herren ihrer Begleitung das Hotel Adlon und fuhren zum Bahnhof Friedrichstraße, wo Dr. Curtius im Fürstenzimmer sie erwartete. Kurz darauf trat auch der Reichskanzler mit verschiedenen Beamten ein. Um 7.50 Uhr reisten die Gäste ab. Das Publikum hatte von der Abreise so gut wie keine Notiz genommen.

### Ist das alles!

Berlin, 29. Sept. Die Blätter äußern sich über die Bildung des gemeinsamen Ausschusses ziemlich vorsichtig. Er könne von Nutzen sein, wenn in wirklich persönlichem Geist und mit Sachlichkeit gearbeitet werde. Die „Germania“ sagt, es wäre verfehlt, allzu große Hoffnungen auf das Ergebnis zu setzen, denn die Widerstände seien nicht gering. Aber diesmal sei ernsthafter Wille dabei.

Die Deutsche Allg. Zeitung verweist auf Locarno und Thoiry, wo man die gleichen Töne schon vernommen habe. Trotzdem sei das deutsch-französische Verhältnis einer wirklichen Befriedung um keinen Schritt näher gekommen. Allerdings möge der zeitlich weiterfresende Brand der Weltwirtschaftskrise allmählich eine neue Lage schaffen, unter deren Druck auch Frankreich endlich einsehe, daß auf seinem bisherigen Wege weder seine eigene Wohlfahrt und Sicherheit, noch ein gutes Verhältnis zu Deutschland, noch eine Befriedung der Welt erreicht werden könne.

Der „Lokalanzeiger“ fragt: Ist das alles? Ein Komites im Sinn Frankreichs, das ist schlimm. Frankreich sieht, daß es keine Tribute mehr erhalten wird. Es will sich sichern, seine Goldmacht und die mit ihr verbundene Vorherrschaft. Also Sachlieferungen Deutschlands und französisches Eindringen in die deutsche Industrie muß dem französischen Gold, das ja verzinst werden muß.

Die Pariser sind ebenfalls in der Beurteilung des Berliner Ergebnisses zurückhaltend. Die Bedeutung des

## Tagespiegel

Der Reichstag tritt am Donnerstag nachmittag zu einer Vollsitzung zusammen.

Der Reichskanzler wird am Mittwoch nachmittag mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine neue Besprechung über die gesamte politische Lage und besonders über Notverordnungsmaßnahmen haben.

Caval hat sich nach seiner Rückkehr nach Paris sehr zufrieden über den Besuch in Berlin ausgesprochen. Briand erklärte: „Vielleicht hat sich etwas geändert.“

Die Pariser Presse betont einmütig, daß auf den französischen Besuch keinerlei Hoffnungen auf Veränderung des Versailler Vertrags oder Aufhebung der Reparationen gesetzt werden dürfen. Dieses Thema sei bei den Besprechungen vollständig ausgeschlossen worden.

Der Führer der Landvolkpartei, von Hauenschild, unterbreitete am Dienstag nachmittag dem Reichskanzler Dr. Brüning die Forderungen des Deutschen Landvolks. Der Reichskanzler beschränkte sich auf die Entgegennahme des 5 Druckseiten umfassenden Programms.

Der Landesverband Baden der Deutschnationalen Volkspartei stellt in einer Entschlieung fest, daß der Schrift Englands, Aufgabe der Goldwahrung und Einführung eines zehnprozentigen Finanzzolls genau dem entspreche, was Dr. Hugenberg schon im Frühjahr 1929 der Deutschen Regierung empfohlen habe: „Zurück zur Helfferich-Mark und Einführung einer Einfuhrabgabe, durch die das einführende Ausland an den deutschen Tributzahlungen mitbeteiligt werden soll. Es müsse festgestellt werden, daß Deutschland nicht in seine jetzige Not gekommen wäre, wenn die Reichsregierung damals seinen Rat befolgt hätte.“

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat die Reichstagsabgeordneten Seydewitz-Breslau und Rosenfeld aus der Partei ausgeschlossen. Eine Funktionärerversammlung von Groß-Breslau stellte sich einmütig hinter Seydewitz. Die Hamburger Bürgerentscheidungen vom letzten Sonntag mit ihren schweren Verlusten für die Sozialdemokratie hätten deutlich gezeigt, wohin die Unterstützung des Kabinetts Brüning durch die Sozialdemokratische Partei führe.

Der Kommandant der britischen Allseesflotte, Admiral Hodges, der zwei Tage vor dem Auslaufen der Flotte nach Invergornton zu den Manövern an Brustfellentzündung erkrankte, hat um seine Dienstentlassung nachgesucht. Zu seinem Nachfolger ist Admiral Kelly bestimmt.

Die Friedensunterhändler der bisher feindlichen chinesischen Regierungen von Nanking und Kanton haben ihre Herbeiführungen in Hongkong begonnen. In Kanton besteht bekanntlich zur Zeit eine Militärdiktatur.

Ausschusses dürfe nicht übertrieben werden, da politische Fragen seinem Aufgabekreis entgegen seien. Der Besuch der französischen Minister bei Hindenburg (der noch auf der französischen Liste der dem Todesurteil verfallenen „Kriegsverbrecher“ steht) beweise, daß doch manches anders geworden sei. „Echo de Paris“ warnt davor, Ergebnisse leben zu wollen, die nicht vorhanden sind. Der sozialistische „Populaire“ sagt, der amtliche Bericht sei ziemlich nebelhaft, und was über die Bildung des Ausschusses gesagt werde, seien unbestimmte Redensarten.

## Schluß der 12. Völkerbundslagung

Kleiner Fortschritt in der Abrüstungsfrage. — Internationale Mißwirtschaft der Bundesverwaltung

Genf, 29. Sept. Der Abrüstungsausschuss der Völkerbundversammlung hat gestern Abend zum Rüstungsstillstand eine Entschlieung angenommen, in der die Staaten auf Grund der Völkerbundslagung aufgefordert werden, zum Gelingen der großen Abrüstungskonferenz dadurch beizutragen, daß inzwischen kein neues Rüstungsprogramm in Angriff genommen wird und für die bestehenden Programme keine Beschleunigung betrieben wird. Die Regierungen sollen sich bis 1. November unzweideutig darüber äußern, ob sie die moralische Verpflichtung anerkennen.

Die Entschlieung wird praktisch nicht von großem Wert sein. Bemerkenswert ist nur, daß, während Deutschland mit Abrüstungsverschlüssen immer vereinsamt blieb, nunmehr die Mehrheit des Abrüstungsausschusses sich für eine derartige Entschlieung gefunden hat. Nur Frankreich mit seinen Vasallenstaaten und Japan waren gegen die Entschlieung.

Die Arbeit der 12. Völkerbundversammlung ist damit beendet. Nach mehr als dreiwöchiger Dauer wurde die Tagung durch den Vorsitzenden Titulescu geschlossen. Zum Schluß wurde noch der „peinlichen Ueberraschung“ über die „Unregelmäßigkeiten“ Ausdruck gegeben, die sich beim Bau des Völkerbundpalastes herausgestellt haben. Die vorläufiglich vorzulebende Baukunst ist bereits um etwa 10

Millionen Goldfranken überschritten; dies könne zu einer vollständigen Verringerung des Baubetriebs, vielleicht sogar zu einer vorübergehenden Einstellung führen. Von der kostspieligen Finanzwirtschaft der Völkerbundsverwaltung, die Gehälter und „Aufwandsentschädigungen“ von 53 000 bis 185 000 Goldfranken jährlich bezieht, war die Versammlung wenig erbaut, zumal eine ganze Anzahl von Staaten in diesem Jahr wegen der Finanzschwierigkeiten mit ihren Beiträgen in Höhe von etwa 7 Millionen Goldfranken im Rückstand ist.

## Neue Nachrichten

### Wiederaufnahme der Kabinettsberatungen

Berlin, 29. Sept. Das Reichskabinett hat heute vormittag und nachmittag die Beratungen über das Herbstprogramm wieder aufgenommen. Die mit Genf zusammenhängenden außenpolitischen Fragen werden zunächst in einer persönlichen Aussprache zwischen dem Reichskanzler und Dr. Curtius behandelt werden.

Der Reichskanzler berichtete heute vormittag dem Reichspräsidenten über den Stand der Arbeiten der Reichsregierung.

### Aus dem Reichstag

Berlin, 29. Sept. Die kommunistische Reichstagsfraktion wird bei Wiederaufnahme des Reichstags Mißtrauensanträge gegen die Regierung Brüning, sowie gegen die Minister Curtius, Stegerwald und Schiele einbringen.

### Aufwertung der Mecklenburger Fürstenabfindung

Rostock, 29. Sept. Im Rechtsstreit der Prinzessin Marie zur Lippe, der Prinzessin Milija von Montenegro (beide mecklenburgische Prinzessinnen) und der früheren Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz gegen den Freistaat Mecklenburg-Strelitz wegen Aufwertung ihrer Abfindungen hat das Oberlandesgericht zu Rostock heute das Urteil verkündet, wonach der Freistaat Mecklenburg-Strelitz zu zahlen hat: an die Prinzessin Marie zur Lippe 161 800 Mark, an die Prinzessin Milija von Montenegro 500 000 Mark. Bezüglich der Großherzogin wurde der Schiedspruch in Höhe von 1 000 000 Mark mit 8 Prozent Zinsen seit dem 15. Juli 1925 für vollstreckbar erklärt.

### Loslösungsbestrebungen in der Mandchurei

Tokio, 29. Sept. Die Loslösungsbestrebungen der Mandchurei sollen unter Führung Kuangtschikais immer greifbarere Formen annehmen. Kuangtschikai ist der vom japanischen Heer eingesezte Vorsitzende der chinesischen Verwaltungsbekörde in dem von den Japanern besetzten Teil der Mandchurei. In chinesischen Kreisen werden diese Bestrebungen seit jeher als ein japanischer Versuch, dieses Gebiet von China abzutrennen und unter japanischen Schutz zu bringen, bezeichnet.

### Die Naturalleistungen an Erwerbslose

Berlin, 29. Sept. Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums über die Ablösung eines Teils der Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützung durch Naturalleistungen haben zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Es ist geplant, den Unterstützungsberechtigten Preisermäßigungen einzuräumen für Kohle, Kartoffeln, Brot und Fleisch. Die Besprechungen mit den Textilverbänden über einen Preisnachlaß haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Unklarheit besteht nur noch, ob Bezugscheine ausgegeben werden sollen, oder ob die Unterstützungsfähigkeit entsprechend dem eingeräumten Bezugsrabatt gekürzt werden.

### Verbilligte Kohlenabgabe für Erwerbslose

Halle a. S., 29. Sept. Im Anschluß an den Beschluß des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, im bevorstehenden Winter aus den Haldebeständen verbilligte Kohle für Erwerbslose abzugeben, plant auch das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat eine solche Hilfe.

### Neue Regierungskrise in England?

London, 29. Sept. Im gestrigen Ministerrat sprachen sich sechs (konservative) Minister für, vier Minister, darunter die Liberalen, gegen Neuwahlen aus. Die Liberalen sollen mit dem Austritt aus der nationalen Regierung gedroht haben, falls die Parlamentsauflösung beschlossen würde. Der Ministerrat befaßte sich heute noch einmal mit dieser Frage, das Ergebnis ist noch nicht bekannt.



# Württemberg

**Stuttgart, 29. Sept.** Stuttgarter Gemeinderatswahl am 6. Dezember. Die Innere Abteilung des Gemeinderats hat in ihrer heutigen Sitzung den Termin für die Stuttgarter Gemeinderatswahl auf Sonntag, 6. Dezember, festgelegt.

**Stuttgart, 29. Sept.** Todesurteil im Raubmordprozess Lachenmaier. Im weiteren Verlauf der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Gotthilf Lachenmaier ergab sich, daß der Angeklagte mit einer seltenen Ruhe und Ueberlegung die Tat ausführte und dafür beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Tafel die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebzeiten. Nach über einstündiger Beratung verurteilte das Schwurgericht das Urteil, wonach der Angeklagte wegen vorsätzlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tod und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt wird. Ruhig und gefaßt nahm der Angeklagte das Urteil entgegen.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen beliefen sich Ende August 1931 auf 10.504,88 Mill. RM. gegen 10.805,65 Mill. Ende Juli 1931. Der Verichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 300,77 Mill. RM. gegenüber einer Abnahme um 267,62 Mill. RM. im Juli auf. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositionseinlagen stellten sich Ende August auf 1246,57 Mill. RM. gegenüber 1277,47 Mill. Reichsmark Ende Juli. Die Einzahlungen waren im August um 80,46 Mill. RM. geringer als im Juli, die Auszahlungen um 47,31 Mill. RM. niedriger als im Juli.

**Militärdienstjubiläum.** Am 1. Oktober feiert Generalmajor a. D. Wilhelm v. Marwal-Seybold in Stuttgart sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum. General v. Marwal gehörte den Infanterieregimentern 19 und 20 und dem Dragonerregiment Nr. 25 an. Von 1908—1912 war er diensttuender Flügel-Adjutant des Königs, von 1912—1914 Kommandeur der Schlossgarde-Kompagnie, Ende Dezember 1914 wurde er Kommandeur des Infanterieregiments 20. Vom Oktober 1915 bis November 1918 war er wiederum Flügel-Adjutant beim König.

**Steuernot — Bauernnot.** Die Abg. Dr. Ströbel, Körner und die übrigen Abgeordneten des Bauernbunds haben folgenden Antrag an die württ. Regierung gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. Bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Bestimmungen der Notverordnung über die Steuerzuschläge alsbald aufgehoben werden; 2. solange diese Verordnung noch besteht, die württ. Behörden anzuweisen, angeichts der großen, von niemand zu bestreitenden allgemeinen Notlage der Landwirtschaft und der Unmöglichkeit, in der arbeitsreichsten Jahreszeit der Landwirtschaft Einnahmen flüssig zu machen, eine allgemeine Stundung der Gemeinde- und Staatssteuern bis zum 31. Dezember 1931 zu gestatten und vom 1. Januar 1932 ab nach Prüfung des Einzelfalls Steuerstundungen auf Termine zu gewähren, die auf die Verkaufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft Rücksicht nehmen; 3. alle anwendbaren Mittel zu benützen, um eine Senkung der untragbaren, viel zu hohen Zinssätze herbeizuführen; 4. alle Maßnahmen der Gemeinden, ihre Ausgaben einzuschränken, zu fördern und zu unterstützen.

**Wirtl. Nothilfe und Technische Nothilfe.** In der Ueberzeugung, daß die Technische Nothilfe bei der Durchführung der umfangreichen und schwierigen Aufgaben, vor die die Verbände der Wohlfahrtspflege bei der Durchführung der geplanten Winterhilfsaktion gestellt sind, Mithilfe leisten kann, hat die Hauptstelle den in Betracht kommenden Stellen die Mitarbeit der Technischen Nothilfe angeboten. Alle Dienststellen im Reich, alle Ortsgruppen, Bereitschaftstrupps und Obmänner der Technischen Nothilfe sind bereits angewiesen, dem Winterhilfswerk jede mögliche personelle und materielle Unterstützung zuteil werden zu lassen.

**Der Raubmord an Kaufmann Steiner vor dem Schwurgericht.** Der 30 J. a., erheblich vorbestrafter, lediger Kraftwagenführer Gotthilf Lachenmaier von Oppelsoborn hatte sich vor dem Schwurgericht Stuttgart wegen Raubmordes zu verantworten. Lachenmaier besaß am 22. Mai d. J. auf der Staatsstraße Winnenden—Wahlringen, wo er auf einem Feldweg den Personenkraftwagen des 45 J. a. Kaufmanns Karl Steiner aus Stuttgart, Inhaber eines Kleidergeschäfts, stehen sah. Steiner schloß in dem Wagen. Lachenmaier gab auf Steiner einen Schuß aus einem Revolver ab, der sofort tödlich wirkte. Mit der Leiche fuhr er in die Nähe von Ehlingen, wo er sie in einer dichten Lantantekultur versteckte, nachdem er seinem Opfer zuvor noch 150 Mark abgenommen hatte. Dann fuhr er zu seinen Eltern, denen er erzählte, der Wagen gehöre seinem Arbeitgeber. Dasselbe sagte er auch zu seiner Braut, die er zu einer Spazierfahrt abholte. Als ihm der Betriebsstoff ausging, ließ er den Wagen bei Herzogenweiler stehen. Einige Tage später wurde er selbst bei Herrenald verhaftet. Lachenmaier gab die Tat zu, nur stellte er jede Ueberlegung in Abrede und behauptete, in Verzweiflung gehandelt zu haben. Daß er sich in Not befand, konnte er ernsthaft nicht behaupten, denn er war bei seinen Eltern, die für seinen Lebensunterhalt aufkamen.

## Aus dem Lande

**Steinbach, 29. Sept.** Kellereinweihung. Am Sonntag wurde die neue Genossenschaftskelter eingeweiht. Die neue Kelter ist 32 Meter lang, 13 Meter breit, der Kostenvoranschlag betrug 23.000 RM., der Aufwand 20.000 RM. Die Gemeinde stellte den Bauplan und 5000 RM. zur Verfügung; aus Mitteln der Reichshilfe werden 7000 RM. überwiesen.

**Wetzheim, 29. Sept.** Vom Zug überfahren. Am letzten Sonntag ist der ledige 21 J. a. Säger Eugen Fritze gebürtig aus Steinbach, vom Frühzug unterhalb dem Werk Klingensmühle überfahren worden. Er wurde sofort ins Krankenhaus Wetzheim geschafft, wo er um 2 Uhr mittags starb. Fritze war am Samstag bei einer Hochzeit in Wetzheim. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Kirchheim, 29. Sept.** Bei der Ortsvorsteherwahl wurde Bürgermeister Bohm wiedergewählt.

**Enzweilingen, 29. Sept.** Auto-Unfall mit tödlichem Ausgang. Auf der Eisenbahnbrücke wollte der Motorradfahrer Viktor Bausch von Dettingen einen Kraftwagen überholen. Dabei blieb das Motorrad im Eisenbahngleis hängen. Der Fahrer wurde in das Auto hineingeworfen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte starb kurz nach seiner Verbringung ins Wetzinger Krankenhaus.

**Weinsberg, 29. Sept.** Landesökonomierat. Mährlen verunglückt. Bei einem Besichtigungsgang in die staatlichen Weinberge wurde am Montag früh Landesökonomierat Mährlen von einem Stuttgarter Auto angefahren. Glücklicherweise sind seine Verletzungen nicht lebensgefährlich.

**Rehlingen, 29. Sept.** Drei Rehlinger Familien siedeln in Kästrin an. In den letzten Tagen haben drei hiesige Landwirtschaftsfamilien ihre Heimat verlassen, um sich in dem Siedlungsgebiet bei Kästrin in Brandenburg niederzulassen, nachdem sich schon früher eine hiesige Familie dort angesiedelt hat.

**Tigerfeld, 29. Sept.** Gelddiebstahl. Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr, als alles auf dem Feld mit Dehnden beschäftigt war und nur der Wirt allein die Gäste zu betreuen hatte, kamen aus einem Zimmer neben der Telefonanlage im Gasthof zur Krone etwa 800 Mark Geschäftsgelder obhanden. Um diese Zeit hielt ein fremder Motorradler vor dem Gasthof und ließ sich ein Glas Bier auf die Straße herausbringen. Es fiel ihm dann ein, daß er noch telefonieren müsse, und er ging zu diesem Zweck an den Apparat. Da das Geld in dem anstehenden Raum aufbewahrt wurde, wird in dem fremden Motorradler der Täter vermutet. Der Gasthofbesitzer bemerkte seinen Verlust allerdings erst später.

**Tailfingen, 29. Sept.** Jäger Tod. Nachts erlitt Karl Mayer von hier auf dem Heimweg aus einem im Kreis der Sangesbrüder verbrachten Abend einen Krampfaderrückbruch, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

**Göppingen, 29. Sept.** Wieder festgenommener Ausbrecher. Ein vor einigen Tagen aus dem Bezirkskrankenhaus entwichener 23jähriger Techniker, der sich in seiner Zelle des Untersuchungsgefängnisses in selbstmörderischer Absicht die Pulsader öffnete, konnte gestern wieder ergriffen werden. Er hielt sich in einer Dachkammer seiner eierförmigen Wohnung auf. Der junge Mann wurde gerichtlich verurteilt bis zu seiner Wiederherstellung auf freien Fuß gesetzt und zur Weiterbehandlung ins Bezirkskrankenhaus eingewiesen.

**Rehberghausen, 29. Sept.** Brand auf dem Schlosshof. Montag nacht ist auf dem Schlosshof ein Brand ausgebrochen, dem ein an den Stall angebautes Schafhaus zum Opfer fiel. In dem zerstörten Gebäude waren landwirtschaftliche Maschinen aufbewahrt, die in Sicherheit gebracht werden konnten. Besitzer des Schlosshofs ist der Landwirt Reik.

**Ulm, 29. Sept.** Die württ. Deutschnationalen gegen die württ. Notverordnung. Auf einem deutschnationalen Erörterungsabend am Montag abend erklärte Landtagsabgeordneter Dr. Höflicher zur württ. Notverordnung, daß die entscheidenden Beschlüsse ohne die deutschnationalen Abgeordneten von den württ. Regierungsparteien gefaßt worden sind. Von anderen Parteien ist man, so teilte der Redner weiter mit, an die Deutschnationalen herangetreten mit dem Vorschlag, für die Gemeinderatswahlen in Württemberg eine sogenannte bürgerliche Einheitsfront zu schaffen. Wir müssen diesen Gedanken mit aller Entschiedenheit für alle die Gemeinden ablehnen, in denen die Parteien Wahlvorschläge aufstellen. Wir sind nicht gewillt, die zusammenbrechenden Mittelparteien aufzufangen und uns in ihren Zusammenbruch hineinzuziehen zu lassen.

**Ulm, 29. Sept.** Schaufensterwerbewoche. Hier nahm die Schaufensterwerbewoche ihren Anfang. Das Straßenbild war am Sonntag und am Montag belebt und die vielen Schaufenster mit den Herbst- und Winterneuheiten, den abwechslungsreichen Farbensinfonien und Ueberflüssen aller Art übten ihre Anziehungskraft aus.

Bei einer Kauferei getötet. In der zwischen Böhringen und Emershofen bei Neu-Ulm gelegenen Wirtschaft zum Niedhof wurde am Sonntag abend bei einer Kauferei dem etwa 40 Jahre alten ledigen Josef Heiler von Böhringen von einem Messerhelden durch einen Stich in den Oberbauch die Schlagader durchschnitten. So daß Heiler infolge Verblutung starb. Ein Bruder von ihm wurde schwer verletzt.

Von der Reichswehr. Der Stab des 5. Art.-Regis. (bisher Fulda) traf heute nachmittag in Ulm ein.

**Hoppellau, 29. Sept.** Brand. Sonntag früh brannte die große Doppelscheuer des Landwirts Paul Boll im Ziegelhof vollständig nieder.

**Ufenweiler, 29. Sept.** Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Rau 638 Stimmen. Neun Stimmen waren ungültig.

**Saulgau, 29. Sept.** Versuchte Brandstiftung. Am 26. Sept. hat der Landwirt Markus Lang in Brunnen, Ode, Guggenhausen, als er im Begriff war, einen Kleeheuwagen abzuladen, in seinem Dehndstodk eine brennende Kerze vorgefunden. Die Kerze war schon so weit heruntergebrannt, daß einige Minuten später der Dehndstodk unbedingt in Brand gesetzt worden wäre. Ein der Tat verdächtiger Knecht wurde dem Amtsgericht Saulgau vorgeführt.

**Schuffenried, 29. Sept.** Brand. Durch die Unvorsichtigkeit eines elfjährigen Jungen, der beim Strohholen ein brennendes Zündholz im Dachraum ins Stroh fallen ließ, geriet Montag früh das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Sigg in Zellgemünde Kleinwinningen in Brand, das bis zum Eintreffen der hiesigen Feuerwehr nahezu eingestürzt wurde.

**Urbach, 29. Sept.** Bei der Ortsvorsteherwahl wurde Franz Kniz gewählt.

**Ziegelbach, 29. Sept.** Entappter Dangfinger. Nach eingebrachener Dunkelheit schlich sich ein Dieb in das Schlafzimmer der Söhne des Gastwirts Heiß in Ziegelbach ein, untersuchte Koffer und Schubladen und räumte auf. Er vergaß nicht, das Geld, das sich in den Kleidern befand, mitzunehmen, und packte noch verschiedene Gegenstände, sowie auch einen Ueberzieher in einen Koffer zusammen. Der Dieb wurde bei dieser Arbeit entappt und festgenommen.

**Ravensburg, 29. Sept.** Ehrenvolle Berufung. Der Magistrat der Stadt Hamburg hat an Stelle des an das Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin berufenen Professors Lichtwitz den Oberarzt an der medizinischen Universitätsklinik in Frankfurt a. M., Professor Dr. Christian Kroch, zum ärztlichen Direktor der inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses gewählt. Dr. Kroch ist 1894 in Ravensburg geboren.

**Bischofszell, 29. Sept.** Brand. In dem mit Vorräten dicht gefüllten 35 Meter langen Dekonomiegebäude des Wirtes Otto Denzler zur Traubebrach Feuer aus. Etwa 40 Stück Rindvieh und 4 Pferde konnten nur unter Lebensgefahr gerettet werden. Eine Kuh mußte notgeschlachtet werden. Die männlichen Dienstboten, die im Dekonomiegebäude ihre Kammern hatten, konnten mit knapper Not das nackte Leben retten. Außer dem lebenden Inventar konnte nur wenig geborgen werden.

**Leutkirch, 29. Sept.** Das Dekonomiegebäude des Michael Christ in Wirrenweiler, Ode, Ellwangen, wurde am Sonntag ein Raub der Flammen.

## Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner. 118. Fortsetzung. Radfahren verboten.

Ihre Hände zitterten am Steuer. Mit verklärtem Gesicht sah sie ihn an. „Du . . . du . . . liebst . . . deine Utschi?“ „Ach . . . ganz toll . . . Utschi!“ Da sahen sich beide an. Aber Brettschneider schrie auf. Ein, gottlob, nicht so starker Baum wurde in dem Augenblick entwurzelt und . . . sie saßen im Graben. Gottlob, was ernstes war nicht passiert. Einen Augenblick sahen sich beide starr an. Dann sah Brettschneider, wie sich die beiden plötzlich umarmten und küßten . . . das wollte gar kein Ende nehmen . . . Brettschneider tat, was jeder diskrete Mensch in solchen Situationen tun muß, er schloß die Augen und tat, als habe er den Unglücksfall verschlafen. Aber er hörte jedes Wort, was gesprochen wurde. „Utschi . . . ich . . . wags noch gar nicht zu glauben . . . du hast mich lieb?“ „Ach . . . schon immer! Immer, Anton!“ „Und . . . morgen rede ich mit deinem Vater . . .!“ „Ja . . .!“ „Und wenn er nicht gleich „Ja“ sagt, dann . . . gebe ich ihm eine Probe meiner Boxkunst.“ „Das tue nicht! Weist du, ich spreche heute mit Mama . . . und morgen . . . oh . . . Papa will doch, daß ich glücklich werde!“ „Und . . . ehe ich nach Amerika gehe, heiraten wir!“ „! flüsterte sie verschämt.

Dann küßten sie sich wieder, mit viel Ausdauer . . . wie Brettschneider feststellte. „Aber, wenn wir verheiratet sind, Utschi . . . da steure ich!“ „Ja, Anton! Das sollst du . . . ich . . . ich will dich nur lieb haben und . . . und . . . weiter nichts!“ „Mein Kleines! Ich meine ja nur . . . du steuerst sonst den Wagen wieder in den Graben.“ Utschi schaute sich plötzlich um. „Ach . . . ja . . . das hatte ich ganz vergessen . . . wir sitzen ja im Graben, Liebster . . . wie kommen wir da wieder heraus?“ Anton sprang aus dem Wagen und hob Utschi heraus, um sie erneut in die Arme zu schließen. Dann sahen sie beide Brettschneider, der den Schlafenden so wundervoll mimte. Aber als Anton sagte: „Der gute alte Freund . . . hat sogar den Unfall verschlafen.“ „Mir war aber, als hätte er gerufen!“ sagte Utschi plötzlich. Da mußte Brettschneider lächeln und öffnete die Augen. „Meinen herzlichsten Glückwunsch, Kinder . . .!“ sagte er bewegt. Sie erröteten beide wie die Schulbuben. „Ach, Kinder . . . wenn ich soviel Glück beieinander sehe . . . da denke ich doch . . . ich hab' vielleicht was verpaßt! Ich will nicht weich werden! Euch braucht man kaum Glück wünschen. Wenn man euch zwei Menschen in die Augen sieht . . . da laßt's Glück schon heraus!“ „Nicht wahr!“ sagten beide jauchzend. „Sawohl, Kinder! Aber . . . wie kommen wir nun hier heraus?“

Anton drückte ihn, der auch herausklettern wollte, wieder in den Wagen. „Reiben Sie sitzen . . . Utschi, komm . . . setz dich ans Steuer . . .!“ Damit hob er sie wieder in den Wagen. „Gib Gas! Ich schiebe!“ Der Motor summte an. Anton schob mit aller Kraft, der Wagen kam in Bewegung. „Bar heraus aus dem Graben.“ „Du, Liebster!“ „Was ist denn, Kleines?“ „Der Motor hat Schaden genommen . . . ich höre das!“ „Wir wollens versuchen . . . vielleicht bringt er uns noch heim!“ Mit einem eleganten Sprunge war er neben Utschi. Der Wagen zog an . . . aber nach kaum hundert Metern blieb er stehen. „Was machen wir nun?“ Anton sah sich um. Ein Auto kam geflüßt. Er stellte sich mitten in den Weg und winkte, daß das Auto hielt. „Was gibts . . .?“ „Kleines Malheur . . . Herrschaften . . . der Wagen streikt . . . würden Sie uns von Wannsee einen Wagen herauschicken und einen Reparaturmann?“ „Wird gerne befragt! Wir würden Sie gern selber mitnehmen, aber . . . Sie sehen . . . alles besetzt.“ Der Wagen zog wieder an, die drei zurücklassend. (Fortsetzung folgt.)



Friedrichshafen, 29. Sept. Dr. Eckener fährt nach Amerika. Dr. Eckener wird sich Anfang nächster Woche einige Tage nach Berlin begeben und von dort über Hamburg nach New York fahren, wo er am 16. Oktober eintrifft. Nach kurzem Aufenthalt dort fährt er dann nach Akron, um das neue amerikanische Luftschiff „Akron“ zu besichtigen. Dr. Eckener fährt auch geschäftliche Verhandlungen mit der Zeppelin Goodgear Company in Akron, deren Gesellschafter er ist. Der Aufenthalt in Amerika erstreckt sich auf etwa 14 Tage.

Friedrichshafen, 29. Sept. Der Wal v. Gronaus kommt ins Deutsche Museum. Der Dornier-Wal D 1422 startete am Montag um 8 Uhr in List auf Sylt und landete nach glattem Flug um 16 Uhr auf dem Bodensee an der Werft der Firma Dornier-Metalbauten. Die ohne Zwischenlandung durchflogene Strecke beträgt 1160 Kilometer. Dieser Veteran der Luft wurde 1924 erbaut und hat schon eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich. Er diente 1925 Amundsen zu seinem Flug nach dem Nordpol. Im Besitz der Deutschen Verkehrsflieger-Schule machte die Maschine später unter der Führung von Gronaus einen 5000-Kilometer-Flug und dann im August 1930 den berühmten ersten Atlantik-Ostweg-Flug auf der Nordroute Eist-Neupork über Island-Grönland. Das Flugboot wird jetzt in Friedrichshafen wieder zweckmäßig hergerichtet und dann nach München übergeführt, um dort im Deutschen Museum seinen wohlverdienten Ehrenplatz zu erhalten.

Vom Bodensee, 29. Sept. Pacelli am Bodensee. Kardinalstaatssekretär Pacelli hat seine Urlaubsreise nach dem Bodensee angetreten, wo er dem Vernehmen nach wie in früheren Jahren in Rorschach Aufenthalt nehmen wird.

Von der bayerischen Grenze, 29. Sept. Brand — Einbruch. In Thierhaupten ist der Stall und die mit Erntevorräten vollgefüllte Scheuer des Landwirts Josef Gafst abgebrannt. — Nachts wurde bei dem Automechaniker Ferdinand Heimer in Zuzmarshausen eingebrachen und eine Geldkassette mit 200 Mark Bargeld, zwei Zehnmarsstücke in Gold, 40 Mark altes Silbergeld, Uhren, Broschen und so weiter entwendet. Der Dieb ist der bei Heimer bedienstete Gehilfe Ohmberg aus Horgau, der mit seinem Motorrad die Diebesbeute in den nahen Wald brachte, dort die Kaffette erbrach und sich den Inhalt aneignete.

### Amliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Dekan Weller in Weizheim seinem Ansuchen gemäß.

Etanual: Amtsgerichtsdirektor der Gr. 3 Kern in Ellwangen zum Landgerichtsdirektor; die Gerichtsassessoren Dr. Köbel in Stuttgart zum Amtsrichter; Waller in Baihingen zum Amtsrichter in Calw; Häuser in Göppingen zum Amtsrichter in Badnang; Wanger in Rottweil zum Amtsrichter; Schall in Ulm zum Staatsanwalt der Gruppe 4b bei der Zweigstelle Göppingen der Staatsanwaltschaft Ulm; Dr. Walter Weber in Stuttgart zum Staatsanwalt der Gr. 4b in Tübingen, Brion in Tübingen zum Staatsanwalt der Gr. 4b in Stuttgart und Friedrich in Heilbronn zum Amtsrichter; Hiltswertführer Schenk bei dem Landesgefangnis Hall zum Wachtmeister bei dieser Anstalt; Postinspektor Broß in Gaildorf zum Postmeister in Brackenheim.

Übertragen: Die 2. Stadtpfarrstelle in Bödingen, Def. Heilbronn, dem 3. Stadtpfarrer Dr. Schreiber.

### Lokales.

Wildbad, den 30. September 1931.

Hinweis. Für die Nachzeit im Monat Oktober ist ein Wochenplan — ersichtlich aus der Zeitung und an verschiedenen Anschlagstellen — ausgegeben worden, der die Zeiten der im kleinen Saal des Kurhauses durch Schallplatten- oder Rundfunk-Übertragungen stattfindenden Veranstaltungen aufführt. Außerdem liegen im Kurhaus Zeitungen und Zeitschriften auf. Der Eintritt ist frei.

Reichsgericht gegen Schwarzarbeit. Das Reichsgericht hat sich in einem Urteil vom 6. 11. 1930 dahin ausgesprochen, daß der Auftraggeber bei Vergabung von elektrotechnischen Arbeiten an Starkstromanlagen sich sorgfältig vergewissern muß, ob derjenige, den er mit der Ausführung der Arbeiten betraut, befähigt und in der Lage ist, die bei der Ausführung der Arbeiten notwendigen Vorkehrungen zu treffen, zur Schädigung Dritter zu vermeiden. Auftraggeber, welche bei der Auswahl des Unternehmers z. B. durch Vergabung der Arbeiten an Schwarzarbeiter, die nötige Vorsicht nicht walten lassen, können, wenn Dritte zu Schaden kommen, zum Schadenersatz herangezogen werden. Dieses Urteil scheint uns sehr geeignet, zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und ist es sowohl im Interesse des Elektrikers als auch der Stromabnehmer gelegen, bei Installation an elektrischen Anlagen größte Vorsicht walten zu lassen. Den Hausbesitzern wird angeraten, ihre elektrische Installation durch die vom Gemeinderat zugelassenen Elektroinstallateure ausführen zu lassen und elektrische Bedarfsgegenstände nur beim Fachmann zu kaufen.

### Bemerkungen zum Schluß der Kurzeit.

Daß Wildbad trotz des fast andauernd schlechten Wetters und der politisch-finanziellen Störungen auch in der nun zu Ende gehenden Kurzeit wiederum eines der bestbesuchten Bäder war, verdankt es dreierlei Umständen: einmal der unvergleichlichen Heilkraft seiner Bäder, der landschaftlichen Schönheit seiner Umgebung und der anerkannt guten Höhenluft auf dem mit der Bergbahn bequem zu erreichenden Sommerberg — und nicht zuletzt der hervorragenden Güte all seiner Einrichtungen und Veranstaltungen, die eine auf jahrelange Erfahrung sich stützende, umsichtige und rührige Badverwaltung auf anerkannter Höhe erhält, konkurrenzfähig mit andern Weltbädern, sie selbst in manchem überbietet. Welch anderes Bad könnte auch nur Ähnliches bieten wie etwa die hier häufig veranstalteten großen Enzanlagenbeleuchtungen, die in ihrer neuen Aufmachung ganz unerreicht sind. Regster Benützung erfreuten sich der neuingeführte Kleingolf, die im Freien neu angelegte große Tanzplatte, die gut gehaltenen Tennisplätze, das Hallenschwimmbad, das Medizinisch-mechanische Institut u. a. mehr. Der zur Zeit neu hergerichtete schöne, seither unbenützte frühere Klumpische Garten mit seinen lauschigen Ecken und den Kinderplatzchen wird nächstes Jahr für die Kurgäste eröffnet.

Es kommt bei einem Bad von Weltruf wie es Wildbad ist, nicht weniger darauf an, daß für die Kurgäste, die meist von größeren Plätzen kommen, Mannigfaltiges geboten wird, sondern auch wirklich Erstklassiges. Beides muß man Wildbad nachrühmen. Wer Gelegenheit hatte, ein wenig hinter die Kulissen zu schauen, der weiß aber auch, wie viel Mühe und sorgfältige Vorbereitung sei-

tens der Badverwaltung hinter dieser tadellosen Abwicklung des Saisonprogramms steck. Daß bei sämtlichen Veranstaltungen, sei es in dem intim wirkenden Kurtheater oder in den von der dortigen Direktion tadellos gehaltenen Räumen des Kurparks, bei den stets erstklassigen Filmen und Vorträgen, den großen Tennis- und Tanzturnieren und anderem mehr, stets in allen Teilen derselbe vornehme und gediegene Charakter waltete, ist das vorzügliche Verdienst der klaren und zielbewußten Leitung. Auch in der reicheren Ausgestaltung des Textteils des Badblattes ist eine für das Kurleben nicht unwichtige Neuerung getroffen worden.

Wenn nun auch für Wildbad Sparmaßnahmen im Gange sind, so möge lieber an den Werbefosten (die praktische Werbefreikunde wäre übrigens noch auszubauen!) eingespart werden als an dem Guten, was die Kurgäste seit Jahren hier zu finden gewohnt sind. Das gilt insbesondere von dem Orchester.

Es darf nicht verkannt werden, daß die jetzige Orchesterbesetzung, was die Streicher anbetrifft, nicht ausreicht, um Werke von Beethoven, Schumann, Brahms, Wagner, Bruckner in befriedigender Weise auszuführen, und daß wir in Wildbad, dem größten und staatlichen Bad Württembergs, auf eine Orchesterbesetzung angewiesen sind, mit welcher es dem Dirigenten ermöglicht wird, auch die Werke vorgenannter und anderer Komponisten einigermaßen und wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen.

Die musikalischen Ansprüche an das Kurorchester seitens der meist sehr wohlhabenden Großstädter — Kurfremden — dürfen nicht ignoriert werden, schon deshalb nicht, weil das, was in den Sinfoniekonzerten geboten wird, vorwiegend von den Kurgästen selbst gewünscht wird. Wenn es auch richtig ist, daß ein Teil der Kurgäste lieber leichtgefällige, ja noch lieber ganz wertlose leichte Musik liebt, so darf doch nicht übersehen werden, daß die Leute, welche sich an der wertvolleren sinfonischen Musik erbauen, nicht die schlechtesten Wildbader Kurgäste sind und daß vor allem diese Leute den guten Ruf Wildbads in die Welt hinaustragen.

Bei der Frage einer Orchesterbesetzung ist in erster Linie davon auszugehen, welche Instrumentenbesetzung die meisten Orchesterpartituren erfordern. Hier darf man den letzteren nicht Gewalt antun. Groß-Unternehmungen können es sich leisten, sich einen recht starken Streicherchor zu halten. Kleinere Plätze wie Wildbad und viele Provinzstädte begnügen sich mit einer schwächeren Streicherbesetzung, aber die schwächste Streicherbesetzung für sinfonische Darbietungen darf nicht weniger wie 6 erste und 4 zweite Violinen haben, weil, wenn weniger, die Streicher von den Bläsergruppen erdrückt werden, erstere also noch kaum zu hören sind.

Ein eklatantes Beispiel für die Richtigkeit dieser Ansicht bot auch im letzten Sinfoniekonzert unseres Kurorchesters die Aufführung der vierten Sinfonie von Anton Bruckner. Wohl hatte Musikdirektor Ehrlich alle Stimmen partiturmäßig besetzen können, und die Aufführung unter seiner Leitung war eine ganz hervorragende, aber an mehreren Stellen des gewaltigen Wertes machte sich doch der Mangel einer zu schwachen Besetzung der Streicher unangenehm bemerkbar. Mit mir sind daher sicherlich alle Kenner und echten Musikfreunde der Meinung, daß es in einem Bad wie unserem Wildbad übel geseht wäre, wenn man sein Orchester, das doch ein Anziehungspunkt und Hauptbestandteil des kulturellen Kurlebens ist, in der Künstlerzahl verringern würde, anstatt was zweifellos besser wäre, vergrößert.

Gurgle trocken...  
mit **Waldmehl**  
Waldmehl schützt Dich alle Jahr  
vor Erkältung und Katarrh!

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weihbischof Dr. Hillebrand †. Montag abend starb der Weihbischof von Paderborn, Dr. Johannes Hillebrand, im Alter von 57 Jahren. Dr. Hillebrand war seit 1926 Weihbischof.

Schönes Beispiel der Notgemeinschaft. Der Lehrkörper an der Oberrealschule in Rheinhausen bei Duisburg hat einstimmig beschlossen, der Not der durch die preußische Notverordnung am 1. Oktober brotlos werdenden Studienassessoren an seinem Teil dadurch abzuhelfen, daß er vom 1. Oktober an aus eigenen Mitteln für einen der betroffenen Studienassessoren an der Oberrealschule das volle Gehalt ausrichtet und ihn so voll beschäftigt.

Schulstreik in Berlin. 70 Schüler der 7. Klasse der 155./ und 156. Berliner Gemeindeschule sind am Dienstag nicht zum Unterricht erschienen. Die Eltern haben die Kinder zum Protest gegen die Sparmaßnahmen des Magistrats zu Hause behalten. Auch in einer Hilfsschule ist aus den gleichen Gründen ein „Streik“ ausgebrochen.

Zeitungsverbot. Die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Angriff“ ist wieder verboten worden, und zwar bis zum 20. Oktober.

Die Folgen des Prozesses Küster. Infolge des Beleidigungsprozesses, den der Geschäftsführer der „Deutschen Friedensgesellschaft“, Küster, gegen einige Schriftleiter angestrengt hatte und aus Anlaß der durch den Prozeß ans Licht gezogenen landesverräterischen Methoden Försters, Schwanns usw. sind bereits verschiedene Ortsgruppen aus der Friedensgesellschaft ausgetreten.

Die entführte Pistole in der Tasche. Der Besitzer der Frischzuchtanstalt in Au bei Freiburg, Walter Hänle, ein Schweizer, der vor einigen Tagen von einer militärischen Uebung aus der Schweiz zurückkehrte, verunglückte dadurch, daß sich beim Entkleiden eine mitgeführte Pistole entlud. Das Geschöß drang Hänle in den Unterleib. Mit schweren Verletzungen mußte er in die Klinik nach Freiburg gebracht werden, wo er seinen Verletzungen erlag.

Geldkassette im Müllimer. Leute, die bei der Rechtsabfuhr in Laar beschäftigt sind, fanden zwischen dem Müll eine verschlossene Kaffette, brachten sie nach der Polizeiwache, und als der Behälter dort geöffnet wurde, fanden sich in ihm Geldscheine und Silbermünzen im Betrag zwischen 600 und 700 Mark. Da die Rechtsabfuhrmänner mit ziemlicher Sicherheit sagen konnten, in welcher Straße sie den Inhalt ihres Wagens geladen hatten, konnte das Geld dem Eigentümer, einem Geschäftsmann, wieder ausgehändigt werden.

Bräningslinden. Eine Unterredung der deutschen und französischen Minister fand bekanntlich am Montag vor-mittag bei Cladow an der Havel statt, und zwar in dem Schloß Bräningslinden. Dieser wunderbar an der Havel gelegene Besitz gehört dem Major a. D. Bränning, der aber mit dem Reichskanzler nicht verwandt ist. Er ist vielmehr ein Nachkomme der Vorbesitzer der Höchster Farbwerke (Meißner, Lucius und Bränning). Das Schloß, das bisher nur wenigen Berlinern bekannt war, ist vor einiger Zeit dem Automobil-Club von Deutschland zur Verfügung gestellt worden.

Hiltlerleute grüßen Briand. Als Briand in Berlin zum Friedhof fuhr, um am Grab Stresemanns einen Kranz niederzulegen, marschierte eine Sturm-Abteilung der Nationalsozialisten zum Friedhof, um einem von den Kommunisten erschossenen Kameraden die letzte Ehre zu geben. Als sie des Wagens Briands, den sie sofort erkannten, ansichtig wurden, gaben sie sofort stammenden militärischen Gruß ab. Briand und der mit ihm fahrende französische Botschafter Poncet waren höchst überrascht, aber ebenso erfreut. Der Vorgang wurde sofort nach Paris berichtet und hat dort einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Sogar die deutschfeindliche „Liberté“ muß die taktvolle Haltung der Deutschnationalen des Herrn Ingenberg und der Hiltlerianer anerkennen. — In Paris ist es allerdings beim deutschen Besuch anders gewesen.

Der Domtaub in Riga. Nachdem der Volksentscheid durchgefallen ist, beschlossen die Regierungsparteien in Riga, gegen den deutschen Einspruch, den Rigaer Dom durch Verordnung wegzunehmen und als „Mara-kathedrale“ in Verwaltung zu nehmen.

Selbstmord eines Bankiers. Der Mitinhaber des zusammengebrochenen Bankgeschäfts C. W. Stengel in Zwickau, Viktor Bamberger, hat sich das Leben genommen.

Großfeuer auf dem Elbsfeld. Im Dorf Wilbich bei Heiligenstadt entstand in den Scheunen der Brüder Sänger Feuer. Bald standen auch die Scheunen und Wirtschaftsgebäude von fünf weiteren Besitzern der gegenüberliegenden Straßenseite in hellen Flammen. Die Scheunen, Stallungen und Wirtschaftsgebäude von sieben Besitzern nebst Erntevorräten und Dreschmaschinen sind niedergebrannt.

Grubenexplosion. In einer Kohlengrube bei Bad (Angern) drangen nach einer heftigen Explosion große Wassermassen in den Schacht ein, in dem gerade neun Bergleute arbeiteten. Sechs Mann fanden den Tod, die drei anderen konnten sich retten.

Schweres Eisenbahnunglück bei russischen Manövern. Ein Helsingforsker Blatt berichtet, bei den russischen Manövern südwestlich von Leningrad seien die Lokomotive und zwölf Wagen eines Militärszugs durch eine Explosion vollständig zertrümmert worden. Einzelheiten sind nicht bekannt.

Wolkenkratzer-Skandal in Newyork. Der Mieter eines Geschäftsbüros in einem Newyorker Wolkenkratzer meldete der Baupolizei, daß das Gebäude bei Sturm derart schwankte, daß seine Angestellten „sehr krank“ werden. Durch Untersuchung wurde festgestellt, daß tatsächlich die bangeffentlich zulässigen Schwankungen um ein Vielfaches überschritten werden. Ferner wurde ermittelt, daß der amtliche Baukontrolleur von den Bauinteressenten bestochen worden war, daß er die baupolizeiwidrige Ausführung der Nebengebäude genehmigt hatte. Bis jetzt konnten ihm 18 solche Fälle nachgewiesen werden, wobei er mindestens 70 000 Dollar eingestrichen hat. Wie gemeldet wird, sollen 17 Wolkenkratzer etwa zur Hälfte abgetragen werden müssen. Die Nachprüfung aller Wolkenkratzer, die in den letzten zehn Jahren aufgeführt worden sind, ist bereits angeordnet worden.

### Streit um 600 Dorfbrunnen

Die Gewerkschaft Gustav in Dettingen bei Hanau, die an der preußisch-bayerischen Grenze bei Kohl eine Braunkohlengrube sowie in der Nähe eine Ueberlandzentrale betreibt und deren Kugel zum großen Teil im Besitz der RWG. sind, ist in einen Schadenersatzprozeß verwickelt worden, der bergbaulich bemerkenswert ist. Durch den Betrieb der Grube senkte sich in der ganzen Umgebung, vor allem in der Gemeinde Großtrogburg, der Grundwasserspiegel um drei bis vier Meter, so daß sämtliche Brunnen trocken gelegt wurden und der ganze Ort wochenlang fast ohne Wasser war. Schließlich ließ die Gewerkschaft etwa 600 Brunnen vertiefen. Später mußten bei zahlreichen Brunnen nochmals weitere Vertiefungen vorgenommen werden. Die 330 Brunnenbesitzer klagen nun wegen der Unzuträglichkeiten, die sie während der Bauarbeiten zu erdulden hatten, auf Schadenersatz von 32 000 Mark. Die Gemeinde selbst war durch diese Verhältnisse außerdem gezwungen, eine Wasserleitung zu bauen, wozu sie ein Darlehen von 150 000 Mark aufnahm. Schon zweimal konnten die Zinsen nur durch Regierungszuschüsse von je 8000 Mark bezahlt werden. Die Gemeinde verlangt nun von der Gewerkschaft eine Entschädigung von vorläufig 50 000 Mark, als Zuschuß zu den Kosten des Wasserleitungsbau. Die Gewerkschaft, die im Weg des Vergleichs 15 000 Mark geboten hat, macht geltend, daß durch das Vertiefen der Brunnen besseres Wasser beschafft worden sei, also eine Notwendigkeit für den Wasserleitungsbau nicht bestanden habe. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist aber das Wasser durch das Vertiefen sehr stark eisenhaltig geworden. Die Gewerkschaft behauptet, daß das auch früher der Fall gewesen sei. Nun soll die Gemeinde den Gegenbeweis führen, inzwischen aber erging ein Teilverteil, das den Anspruch der Gemeinde als berechtigt anerkennt.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 1. Oktober:

8.55: Seltangabe, Wetterbericht, Gemischt. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00-11.15: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funksprechkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Schallplattenkonzert. 14.30-15.00: Spanischer Unterricht. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Vortrag: Was den Deutschen in England auffällt. 17.00: Konzert. 18.30: Seltangabe. 18.40: Vortrag: Uglar. 18.50: Vortrag: Lohn und Gehaltsbau. 19.30: Seltangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsaussichten. 19.45: Konzert. 20.15: Balladenstunde. 20.45: Konzert. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Tanzmusik bis 23 Uhr.

### Sport

325 912 Flugkilometer des „Graf Zeppelin“ nach einer Mitteilung des Luftschiffbau Zeppelin hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei seiner Indienstellung einschließlich seiner beiden großen Südamerikafahrten 325 912 Fahrten ausgeführt und dabei in 3500 Stunden 325 912 Flugkilometer zurückgelegt.



# Handel und Verkehr

## Die steigenden Diskontsätze

Im Mai 1931 hatte die Geldknappheit den höchsten Grad erreicht. Die Diskonten standen Ende Mai allenthalben am niedrigsten. Ein Umschwung trat mit der Zurückziehung der kurzfristigen Kredite im Juni ein, und durch die Aufhebung der englischen Goldwährung wurden die internationalen Verbindungen der Weltmärkte vollends ganz zerrissen. Die bisherigen Diskontänderungen zeigen, daß die Geldbewegung die Länder scharf in zwei Gruppen getrennt hat: die Gläubigerländer, die ihre Kredite zurückgezogen haben, und die Länder, die mit kurzfristigen Krediten überschuldet sind. Man vergleiche folgende Diskontbewegung vom Stand des 28. September 1931 gegenüber dem in Klammern beigefügten Stand von Ende Mai d. J. (in Prozent).

1. Neuhort 1,5 (1,5), Paris 2 (2), Zürich 2 (2), Amsterdam 2 (2), Brüssel 2,5 (2,5).
2. Berlin 8 (7), London 6 (2,5), Wien 10 (5), Stockholm 8 (3), Oslo 8 (4), Kopenhagen 6 (4), Rom 7 (5,5), Prag 6,5 (4), Budapest 8 (5,5).

Die letztere Liste ließe sich durch die südamerikanischen Staaten noch verlängern. Mit der Diskonterhöhung in Wien von 5 auf 6 v. H. am 6. Juni und in Berlin von 5 auf 7 v. H. am 13. Juni fing der Umschwung an. Zu bemerken ist, daß der deutsche Diskont zeitweilig die Höhe von 15 (Lombard 20) v. H., der Budapestener von 9 v. H. hatte. Die Niederländische Bank hat inzwischen am 28. September den Diskont von 2 auf 3 und den Lombard von 2½ auf 4 v. H. erhöht.

**Aufhebung der Goldwährung und Herabsetzung der Notenbedeckung in Dänemark.** Die dänische Regierung hat auf Ersuchen der Nationalbank dem Parlament eine Vorlage unterbreitet, nach dem Vorgang Schwedens und Norwegens, nach der die Pflicht der Nationalbank, die Noten in Gold einzulösen, vorläufig bis 30. Nov. aufgehoben und einen viergliedrigen Valuta-Ausschuß zur Überwachung des Devisenhandels eingesetzt werden soll. Durch königliches Dekret ist die vorgeschriebene Notenbedeckung von 50 auf 33½ herabgesetzt worden. Der dänische Reichstag hat das Gesetz am 29. September angenommen.

## Die steuerfreie 4,5prozentige Reichsbahnleihe 1931

wird von der Reichsbahngesellschaft zum Nennwert angeboten in Sätzen von 100, 500, 1000 und 5000 Goldmark. Als Goldmark gilt der Gegenwert von 1/2700 kg. Feingold. Dieser Gegenwert wird bei den Zinszahlungen und der Einlösung der verfallenen Stücke errechnet unter Zugrundelegung des Londoner Goldpreises des 15. Tags der Fälligkeit vorangehenden Monats. Die Umrechnung in die deutsche Währung erfolgt zum Mittelkurs der am 1. Oktober 1931 in der Berliner Notierung auf Londoner Basis. Die Anleihe wird vom 1. Oktober 1931 mit jährlich 4,5 v. H. verzinst. Zeichnungen werden angenommen 1. bei denjenigen Reichsbahnbankstellen, die von den zuständigen Reichsbahndirektoren als Zeichnungsstellen bestimmt werden; 2. bei allen Reichsbankstellen; 3. bei bestimmten Banken in Berlin und in 27 anderen deutschen Städten.

Berliner Diskontsatz, 29. Sept. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Die Bulgarische Nationalbank hat den Diskontsatz von 8,5 auf 9,5 v. H. erhöht.

Die Kosten der englischen Auslandsanleihe. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus teilte Schatzkanzler Snowden mit, die Auslandsanleihe von 80 Millionen Pfund Sterling habe bis jetzt 1.047.000 Pfund Sterling für Zinsen usw. gekostet.

Der Schiedsgericht wurde sowohl vom Zechenverband (mit Ausnahme des Arbeitszeitabkommens) als auch von den Arbeiterverbänden abgelehnt.

**Kündigung des Lohntarifs in der niederschlesischen Metallindustrie.** Wie von zuständiger Stelle verlautet, hat der Verband der Metallindustriellen Niederschlesiens den bestehenden Lohnarif zum 31. Oktober gekündigt. Von der Kündigung werden insgesamt 9000 Arbeiter betroffen.

Die Stuttgarter Effektenbörse geschlossen. Nach dem Vorgang der Berliner Börse findet auch in Stuttgart bis auf weiteres keine Effektenbörse statt.

**Berliner Getreidepreise 29. Sept.** Weizen märk. 21—21,30, Braugerste 15,70—17,20, Roggen 18,50—18,70, Futter- und Industriegetreide 14,90—15,60, Hafer 13,50—14,30, Weizenmehl 26,75 bis 32, Roggenmehl 26,40—29, Weizenkleie 10,50—10,75, Roggenkleie 9,25—9,50.

Bremen, 29. Sept. Baumwolle Middl. Unte. Stand. loco 7,02.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Sept.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 34 Ochsen, 55 Bullen, 344 Jungbullen, 546 Jungkälber, 247 Kühe, 1196 Kälber, 1957 Schweine. Davon blieben unterkauft: 10 Ochsen, 80 Jungbullen, 136 Jungkälber, 90 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, starker Ueberbestand; Kälber ruhig; Fleischschweine lebhaft.

<b>Ochsen:</b>	29. 9.	24. 9.	<b>Kühe:</b>	29. 9.	24. 9.
ausgemästet	39-43	—	fleischig	15-18	—
vollfleischig	34-38	—	gering genährt	11-14	—
fleischig	30-32	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Rast- und beste Saughälder	43-46	42-45
ausgemästet	27-28	27-28	mittl. Mast- und gute Saughälder	35-41	35-40
vollfleischig	23-25	24-25	geringe Kälber	30-34	30-34
fleischig	21-23	22-23	<b>Schweine:</b>		
<b>Kinder:</b>			über 300 Pfd.	61	58-59
ausgemästet	41-45	41-45	240-300 Pfd.	60-61	57-58
vollfleischig	34-39	35-40	200-240 Pfd.	56-58	54-57
fleischig	28-32	30-33	160-200 Pfd.	55-55	52-54
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	50-52	49-51
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	50-52	49-51
ausgemästet	25-30	—	<b>Sauen:</b>		
vollfleischig	20-24	—		38-50	38-51

## Das Wetter

Ueber Großbritannien liegt ein abschwächendes Hochdruckgebiet, während sich über der Ostsee ein stärkerer Luftwirbel ergibt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch reichlich bedecktes, unbedeutendes Wetter zu erwarten.



Wenn die Kiste nicht zittert, eben man ein Glas-Brasillier, wenn sie nicht zittern wollen, ein Glas-Brasillier. Dann klappt es! **Tabirer Glasplatten** gegen Durchfall beim Vieh. 1,30 und 2,50 Mk.

Am, 29. Sept. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 12 Färren, 19 Kühe, 25 Kälber, 197 Kälber, 349 Schweine. Preise: Ochsen a 36-38, Färren a 24-26, b 20-22, Kühe b 20-24, c 14-18, Kälber a 36-38, b 32-34, Kälber a 38-40, b 32-36, Schweine a 52-54, b 48-50. Marktverlauf: Großvieh und Kälber geringer Ueberbestand, Schweine erheblicher Ueberbestand.

**Wormheim, 29. Sept. Schlachtviehmarkt.** Zutrieb: 9 Ochsen, 7 Kühe, 62 Kälber, 21 Färren, 35 Kälber, 457 Schweine. Preise: Ochsen a 38-40, b 35-37, Färren a 32, b und c 31-32, Kühe a 26, b und c 22-24, Kälber a 44-45, b 40-42, Kälber b 47-50, c 42-45, Schweine b 59-63, c 57-60, d 56-59. Marktverlauf: mäßig belebt, Ueberbestand.

**Viehpreise.** Heddingen: Kälber 50-400, kräftige Kalbinnen und Kühe 350-450, Schlachtkühe 80-150. — Ravensburg: Aufstallkälber 120-300, Kälber 240-480 Mk.

**Schweinepreise.** Nalen: Milchschweine 10-15. — Heddingen: Milchschweine 10-17. — Oberstenfeld: Milchschweine 8-13. — Riedlingen: Milchschweine 10-20, Mutterchweine 80-110. — Tuttlingen: Milchschweine 6-16 Mk.

**Fruchtpreise.** Nalen: Weizen 13,50-15, Roggen 13-14, Dinkel 10,20-11,50, Gerste 8,20-8,50, Hafer 7,60-8,60. — Crailsheim: Weizen 13-13,50, Roggen 13,50, Gerste 11,25, Hafer 9 b's 11, Dinkel 11-12,20. — Riedlingen: Roggen 12, Weizen 12, Braugerste 8-9, Weizen 10-10,60. — Nagold: Weizen 13-14,50, Saatkorn 13-14,50, Gerste 11, Hafer 7,80-9, Roggen 14, Weizen 14,50, Dinkel 8-9. — Rottweil: Saatkorn 12-14,50, Saatkorn 15-16, Gerste 10,50, Hafer 8,35. — Tuttlingen: Weizen 13 bis 14,40, Saatkorn 12-13, Roggen 11-11,50, Gerste 10-12, Hafer alt 3, neu 8,50 Mk.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 29. Sept.** Zufuhr 150 Ztr., Preis 3,20-3,80 Mk. für 1 Ztr.

**Stuttgarter Mostmarkt** auf dem Wilhelmplatz, 29. Sept. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 1,80-2,30 Mk. für 1 Ztr.

**Obstpreise.** Heilbronn: Tafelobst 4,50-5, Mostobst 1,40-1,50, Zwetschgen 10, Nüsse 18-20. — Nagold: Mostobst 1,40-1,50, Tafelobst 4-5. — Winnenden: Mostobst 1,60, Tafelobst 2-6, Zwetschgen 15 Mk.

**Lauffen a. N., 29. Sept. Weinfeste.** Die Feste von Frühgewächs wird fortgesetzt. Die hiesige Winzergenossenschaft nimmt seit einigen Tagen Schwarzwaldwein von ihren Mitgliedern ab. Um eine recht gute Qualität zu erzielen, dürfte mit dem Beginn der allgemeinen Feste noch zugewartet werden.

## Frachtnachsch für Obstverlad

Um großen Schäden der Bevölkerung bei der diesjährigen auten Obsterteile zu begegnen, sind für den kommenden Winter reichlich mit Obst zu versorgen und sich dadurch eine gewisse Erleichterung in der Lebenshaltung zu verschaffen, gewährt die Deutsche Reichsbahngesellschaft vom 1. Oktober bis 30. November 1931 für den Südgüterverband von frischen Äpfeln, Birnen und Pflaumen (Zwetschgen) einen Frachtnachsch, der in den hauptsächlich für diesen Verkehr in Frage kommenden Entfernungen und Gewichtsmengen ungefähr 30 Prozent beträgt.

**Ankauf von Pachtböden.** Für die Zeitsche Gutspächter werden selbständige, drei Pachtböden in der Gemeinde Sommersrieden, Wangen sind in Eigenbesitz übergegangen. Die in Arrisried erworbenen sind in der Anbauzeit um 180.000 Mark den Hof Bor einigen Monaten kaufte Kraft von Perobol um 38.000 Mark dieses Anwesens am Schloßbühl mit 100 Morgen Landbesitz. Die Kosten für den Anbau der Scheune und für einen Neubau kamen noch dazu. Weiland-Eurohof, dessen Gut übrigens noch der Pachtbarte Rudolph heißt, soll letzter Tage für dieses Anwesen mit 80 Morgen Land 30.000 Mark bezahlt haben.

**Freiw. Feuerwehr Wildbad.**  
Am Sonntag den 4. Oktober, morgens 7 Uhr, rückt die gesamte Feuerwehr einschließlich Stab und Weckerlinie zur **Übung** aus. Ein Signal wird nicht gegeben.  
**Feuerwehrkommando.**

**LUGER**  
Große Sendung  
süße helle **Trauben** eingetroffen  
5 Pfund nur **95** Pfund **20**  
Goldgelbe **Bananen** Pfd. **30**  
Prima **Saftwürstchen** 3 Paar nur **58**  
Feinste geräucherter **Rotwurst** Pfd. **90**  
Frische **EIER** 10 Stück **98**  
Neue große **Boll-Heringe** 10 Stück **98** und **5% Rabatt**

**2-Zimmerwohnung** mit Zubehör **sofort zu mieten gesucht.** Auskunft erteilt Frau Fischer (früher Schwarzwaldhotel).  
Prima gelagertes hochprozentiges **Schwarzwälder Kirchwasser** **Zwetschgenwasser** sowie **Anisebranntwein** **Simbeergeist** und **Heidelbeergeist** liefert äußerst billig und wird auf Bestellung ins Haus geliefert. — Postkarte genügt.  
**Robert Rothacker** Biefelsberg (Post Schömberg). Bestellungen nimmt auch Robert Stirner, Gemüschblg., entgegen.  
**Suchen Sie Geld?** Baugelder Hypotheken an 1. und 2. Stelle Darlehen von 300 Mark an, so wenden Sie sich an: W. Klitsch, Karlsruhe i. B., Karlwilhelmstraße 38. Zahlreiche Dankschreiben! Sprechzeit: werktägl. 3-7 Nm.

**Der Bergbahn-Verkehr** ist wegen Reparatur-Arbeiten morgen **Donnerstag den 1. Oktober 1931 nachmittags ab 1.30 Uhr eingestellt** Wildbad, den 30. September 1931. Stadt Bergbahnverwaltung.

**Dankagung.** Für die mir anlässlich meiner 50-jährigen Zugehörigkeit zum Staatlichen Kurorchester in so reichem Maße erwiesene Ehrungen, die mir insbesondere von der staatlichen Badverwaltung durch Herrn Oberstleutnant von Breuninger, ferner von meinen Kollegen durch Herrn Becker, sowie von der hiesigen Bürgererschaft zu Teil wurden, sage ich vor meinem Schelden **innigen Dank** und ein herzliches Lebewohl! **Christof Bögl.**

**Zurück!** **Dr. G. G. Roth** Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten **Pforzheim, 10-1, 3-6, Leopoldsplatz**

**Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen** (Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantem Bedingungen auszuleihen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heidelberg. Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. la. Referenzen. Kein Vermittl.

**Baue und kaufe Dein Heimathaus** mit einem unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen gegen Abschluss eines Sparvertrags. **Nachlass Ihrer Schulden im Todesfalle.** **Größte Sicherheit der Spareinlagen** da Ueberwachung durch staatlich bestellten Treuhänder und hohen Hypothekenbestand. **Kresega** Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H. **Konstanz am Bodensee 28** Hauptvertreter: Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf O.-A. Horb am Neckar.

**3 Sondertage** Donnerstag, Freitag, Samstag  
**LIEDERKRANZ**  
Heute abend 8.00 Uhr **Singstunde** **Ev. Kirchenchor.** Morgen Donnerstag abend 8 Uhr **Singstunde** im Gemeindefaal. Sanzesfreundige Damen und Herren sind herzlich eingeladen.  
Selbstgemach'e **Nudeln** das Pfund **1 Mark** sowie **Eier** zum Tagespreis empfiehlt **Frau Ida Wolff** Wilhelmstr. 30.  
**Hypotheken Darlehen Zwischenkredite** kurz- und langfristige, je nach Wunsch, durch **Bank-Geschäft Höhn** Erfurt, Kl. Arche 1. la. Referenzenliste wird jedem zugesandt. 30 Pfg. Rückp. in 5 Pfg.-Marken beifügen.  
**Pfannkuch**

**Eier-Spaghetti u. Eier-Makkaroni** 2 Pfd. **95**  
Heute frisch: **Rabeljan** Pfd. **37**  
**Rabeljan-Filet** Feinste **Güß-Büchlinge** Pfd. **34**  
Feinster Allg. **Schweizerkäse** ¼ Pfd. **30**  
**Weinsülze** Pfd. **50**  
**Rotwurst** Pfd. **60**  
**Ostsch-Leberwurst** ¼ Pfd. **25**  
**Bismarckheringe** 3 Stück **32**  
**Rollmops** 3 Stück **44** und **5% Rabatt**